

# Freundschaft

## Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Donnerstag, 7. März 1985

Nr. 48 (4926)

Preis 3 Kopeken

### Wettbewerb zum 40. Siegestag

## Gute Vorbilder gibt es!

Die jetzige Viehüberwinterung fällt den Werktätigen des Rayons Jessil im Gebiet Turgai nicht leicht. Es mangelt an Futter, deshalb sind hier die Melkertrage vorläufig niedriger als zu derselben Zeit im Vorjahr. Aber auch hier gibt es Agrarbetriebe, die ihre Pläne bei Milch nicht nur erfüllen, sondern auch überbieten. Zu ihnen zählt die Gebietsversuchsstation für Landwirtschaft, ihre Leistungen sind sehr lehrreich.

Der Sekretär des Parteikomitees Georg Beloserez berichtete mit Stolz, daß das Kollektiv der Tierzüchter mit Zeitverlauf arbeitet. Bereits Ende Februar, als wir mit ihm sprachen, kamen 50 Tonnen überplanmäßiger Milch auf sein Konto. „Diesen Erfolg widmen wir dem 40. Siegestag und dem bevorstehenden XXVII. Parteitag der KPdSU“, betonte der Parteileiter. „Das heißt, daß wir unsere Verpflichtung, zum 9. Mai 80 Tonnen Milch in erster Sorte zu liefern, in Ehren erfüllen werden. Dabei ist es sehr wichtig, daß an die Melker nur hochwertige Milch kommt.“

Wir besichtigten die Farmen. Überall herrschte Ordnung. Die Rinder waren in gutem Futterzustand. Sie bekommen rechtzeitig und ausgiebig allerlei Futtermischungen. „Für Rinder und Schweine bereiten wir verschiedene Gemische. Täglich werden bis 10 Tonnen Milchersatz und Tränke gekocht. Außerdem dampfen wir Gemische aus Silage, Stroh und Getreideabfällen — bis 20 Tonnen. Das ist eine große Arbeit, und sie wird ohne Störungen unsererseits geleistet. Viel Lob verdient der Mechaniker und Tausendkünstler Leonid Lossowski. Dank ihm funktionieren die Mechanismen und Vorrichtungen reibungslos.“

Mit einem Wort, das ganze Futter wird hier in zubereitetem Zustand verabreicht. Das erhöht die Melkerträge und die Zumastgewichte. Übrigens überbietet die Versuchsstation den Plan auch bei der Fleischlieferung.

Aber um etwas zuzubereiten, muß man Komponenten dazu haben. Und die Werktätigen der Station schenken der Festigung der Futterbasis immer größere Beachtung. Bis 90 Prozent des Heus wird auf Feldern mit gesäten Gräsern beschafft. Man sät vorwiegend Leguminosen und an-

werden. Diese Arbeit wird tagtäglich betrieben. Daher steigt die Leistung der Milchherden.

Die Hauptkomponente sind aber die Menschen, die hier arbeiten. Meistens sind das erfahrene Spezialisten, die ihrem Beruf Jahrzehnte gewidmet haben. Zu ihnen zählen die Brigadiere Irma Zitzer und Michail Shogio, die Melkerinnen Tamara Prozenko, Emma Ritter, Sofie Maltschuk, Nina Kandjuschina und Galina Timofejewa. Sie spornen auch die anderen Mitarbeiter der Farmen zu höheren Resultaten an. Tamara Prozenko erzielte z. B. im Vorjahr den größten Melkertrag im Gebiet Turgai. Er belief sich auf 4079 Kilogramm je Kuh. Insgesamt erhielt sie im Jahr von ihrer Kuhgruppe 148,5 Tonnen Milch. Gerade sie und ihre Kolleginnen bewirkten es, daß der durchschnittliche Melkertrag pro Kuh und Jahr in der Station die 3000-Kilo-Milch-Marke überschreitet. Das ist die beste Leistung im Gebiet.

Diese Schrittmacher der Produktion bemühen sich immer um die Einführung alles Neuen und Fortschrittlichen. Sie waren mit unter den ersten, die zur Brigadeform der Arbeitsorganisation und -entlohnung übergingen. Das bringt gute Ergebnisse.

Das Ziel der Tierzüchter ist nicht nur, mehr Milch je Kilogramm Futter zu erhalten, sondern auch, daß dieses Produkt von hoher Qualität ist. Das Beispiel zeigten hier die Kommunisten. Mehrmals wurde diese Frage auf den Sitzungen des Parteikomitees und auf den Parteiver-sammlungen besprochen; da wurden die verantwortlichen Personen gerügt. Jetzt änderte sich die Lage von Grund auf. Es entstanden Direktverbindungen mit der Molkerei, und der Agrarbetrieb besitzt eine eigene Milchmehlmühle. Die Milch wird in erster Sorte abgeliefert. Allein dadurch bekam 1984 die Versuchsstation über 71 000 Rubel Zusatzgelder.

Der Milchstrom aus der Versuchsstation schwillt an, und das ist der beste Beweis dafür, daß man auch unter komplizierten Verhältnissen dieses Winters Bedeutendes leisten kann.

Alfred FUNK,  
Korrespondent  
der „Freundschaft“  
Gebiet Turgai

### Von unseren ehrenamtlichen Korrespondenten

## Zum Frühjahr — vollgewappnet

Die Ackerbauern des Sowchos „Simferopolski“ haben den Wettbewerb um ein würdiges Begehen des 40. Jahrestages des Sieges breit entfaltet und sich verpflichtet, im Abschlußjahr des Planjahres (unten) einen hohen Ernteertrag aller landwirtschaftlichen Kulturen zu erzielen. In der Reparaturwerkstatt herrscht in diesen Tagen Hochbetrieb. Man setzt hier alles daran, um den Traktorenpark zum 1. April und in den Mährescherpark zum 15. April fertigzustellen. 49 von 67 Traktoren sind schon einsatzbereit, auch 73 Prozent der Mährescher sind überholt. Das Tempo der Reparaturen ist höher als im Vorjahr. Ihre Qualität ist ebenfalls besser.

Jede Brigade hat zwei erfahrene Mechaniker für die Winterzeit in die Reparaturwerkstatt entsandt, die dort ständig arbeiten. Ihnen hilft der Mechaniker, der die Maschine steuert. Die Kirowe-Schlepper werden von einer Spezialgruppe repariert. Zu dieser gehören der Einrichtemeister Iwan Portjanow und der erfahrene K-700-Fahrer Wassilj Pawlow. Die Gruppe wird um jene Mechaniker ergänzt, deren Kirowe-Schlepper bei der Reparatur an der Reihe sind.

Eugen KUCHMANN  
Gebiet Koktschetaw

## Kohलगewinnung nimmt zu

Das Kollektiv der Grube „60 Jahre Oktoberrevolution“ hat sich verpflichtet, 1985 die Arbeitsproduktivität um 1 Prozent über den Plan hinaus zu steigern, die Gesteinskosten der Kohle zusätzlich um 0,8 Prozent herabzusetzen und 15 000 Tonnen Kohle überplanmäßig zu gewinnen. Jedoch die seit Jahresbeginn erzielten Kennziffern zeugen davon, daß die Bergleute mehr leisten können. Schon jetzt haben sie mehr als 15 000 Tonnen Kohle überplanmäßig gefördert, während sich die Arbeitsproduktivität auf 103,9 Prozent belief.

Einen großen Beitrag zum Erreichen haben die Kollektive der Gewinnungsabteilung von Waleri Sonntag, Pjotr Lichwa und Valentin Tjo geleistet, die ihr Monatsprogramm der Kohलगewinnung entsprechend zu 105,7, 115,8 und 120 Prozent und der Arbeitsproduktivität — zu 100,8, 108,1 und 110 Prozent erfüllt haben.

Hohe Ergebnisse unter den Vortriebsbrigaden weist das Kollektiv des Abschnitts der Vor-

bereitungsarbeiten auf, geleitet von Bachtj Ospanow. Bei einem Plan von 175 Meter hat es 210 Meter Strecken vorgetrieben.

Im sozialistischen Wettbewerb der Brigaden führen die Kollektive von Saken Shansakow, Robert Feld und Johann Olwein, die ihren Januarplan zu 110, 123 und 124 Prozent erfüllt haben.

Valentin ALLES  
Karaganda

### Für exakten Rhythmus im Eisenbahnverkehr!

## Effekt kollektiver Bemühungen

Bei der Einführung der kollektiven Formen der Arbeitsorganisation in die Hauptproduktion hatten die Zelinograd-Maschinenbauer viel von den Werktätigen der Kalugaer Betriebe gelernt. Darüber wurde bereits viel geschrieben. Doch weniger bekannt ist eine andere Tatsache: Spezialisten aus dem Turbinenwerk von Kaluga kamen in die Vereinigung „Zelinogradselmasch“ und studierten hier die Organisation der Arbeit auf dem Ladeplatz des Betriebs.

Die Zufahrtsstraßen werden noch Verladebereich genannt. Das ist ein sehr wichtiger Abschnitt eines modernen Großbetriebs. Der Verladebereich ist eine umfangreiche und komplizierte Wirtschaft: mechanisierte Lagerräume, Entladebrücken, Güterstapel, Krane, Neben- und Anschlußgleise. Hier stets Ordnung aufrecht zu erhalten, ist alles andere als einfach.

So war es auch im „Zelinogradselmasch“. „Wir begannen nach einer optimalen Lösung zu suchen“, sagte der Chefingenieur Jefim Rosenfeld. „Wir gaben dem Leiter der Transportabteilung Stanislaw Sotow die Möglichkeit, nach Iljitschowsk und Schtschokino zu fahren und dort Erfahrungen zu schöpfen. Später wurden die Elemente des künftigen Systems sorgfältig erwogen, gewählt und dann zu einem Ganzen vereint. Irgend etwas setzte sich nicht durch und wurde verworfen, manches, das sich in der Praxis mehrfach bewährt hatte, blieb erhalten und bildete die Grundlage des optimalen Systems.“

Was paßte den Maschinenbauern nicht in erster Linie? Die mangelhafte Mechanisierung der Verlade-, Transport- und Lagerarbeiten, die schlechte Arbeitsdisziplin und als deren Folge die niedrige Arbeitsproduktivität. Sie begriffen sehr bald, daß hier weder kühne Entschlüsse noch der Enthusiasmus einzelner Spezialisten und Arbeiter helfen würden. Bei der Reorganisation mußte man das Schwergewicht vor allem auf die Auftragsmethode der Arbeitsorganisation legen. Nur die kollektive Interessiertheit der unmittelbaren Ausführenden werde, die erwünschten Ergebnisse bringen.

Die ersten Schritte in dieser Richtung unternahm man im Jahre 1976. Damals betrug die faktische Standzeit eines Wagens 11,3 Stunden gegenüber den 7,7 Stunden laut Norm. Denkbare schlechte Kenndaten. Anfangs steckte man sich hier ein ganz bescheidenes Ziel: Die Standzeiten der Wagen bis auf die Norm zu verringern, nicht mehr. Langsam, doch stetig verbesserte sich die Lage. Die Standzeiten wurden kürzer. Bis endlich die Transportarbeiter beim Auswerten der Ergebnisse für das Jahr 1978 sahen, daß das Ziel erreicht war. Bei einer Norm von 7,3 Stunden machten die Standzeiten nur noch rund 7 Stunden aus. Das war ein Sieg.

In den letzten Jahren haben der Leitbetrieb der Vereinigung und das Werk „Kasachselmasch“ die Produktion von Antierosionstechnik stürmisch entwickelt und ausgebaut. Dementsprechend hat auch der Wagenlauf zugenommen. Gewöhnlich führt ein sprungweises Produktionswachstum zu einer Vergrößerung der Standzeiten. Doch in der Vereinigung...

Als dieser Artikel für den Satz vorbereitet wurde, rief Stanislaw Sotow an. In seiner Stimme klang nicht wenig Stolz mit: „Was meinen Sie, wieviel Strafgelder wird der Eisenbahn im Februar zahlen müssen? Ganze sechs Rubel! Ein krasser Unterschied: 6 und 206 000 Rubel.“ Grund genug, um darauf stolz zu sein. Valeri GUK

### Wirtschaftsleben kurzgefaßt

**MAHE AN IHREM ZIEL** — der Erfüllung des Quartalsplans der Fleischlieferung an den Staat — sind die Viehzüchter der Sowchose „Nowojiljinski“ und „G. Woitschowski“, Gebiet Kustanai. Seit Jahresbeginn haben die Agrarbetriebe des Rayons Taranowskoje 1 460 Rinder mit einem Durchschnittsgewicht von 413 Kilogramm geliefert.

**EIN HOHES ARBEITSTEMPO** ist für das Kollektiv der Bauverwaltung Nr. 1 „Odelstroj“ des Trasts „Karagandashilstroj“ kennzeichnend. Ein Sieger im sozialistischen Unions- und Republikwettbewerb der Branche im Vorjahr behauptet das Kollektiv auch in diesem Jahr die erlangenen Positionen.

Das Januarprogramm ist in allen wichtigsten Kennziffern erfolgreich erfüllt. So wurden bei den Bau- und Montagearbeiten 311 000 Rubel in Anspruch genommen, was eine Planerfüllung von 105 Prozent bedeutet. Der Plan der Arbeitsproduktivität ist um 11 Prozent überboten. **GRÜNDLICHE KENNTHISSE** haben die Ackerbauern an den Agrarlehrgängen des Kirow-Rayons im Gebiet Taldy-Kurgan erworben. Insgesamt waren durch den Unterricht 600 Feldbauern, Gruppenleiter und Brigadiere erfaßt. Die Hörer haben 52 thematische Fragen behandelt, den ganzen Arbeitszyklus des Baumwoll-, Mais- und Futterbaus gründlich studiert.

Insgesamt haben sich im Gebiet an den Agrarlehrgängen 7 200 gegenüber den geplanten 5 500 Personen beteiligt.

Hohe Leistungen erzielt man auf der Milchfarm, der Lehrwirtschaft des Taldy-Kurganer Veterinärmedizinischen Technikums. Die vollwertige Führung der Kühe bietet den Viehzüchtern die Möglichkeit, auch im Winter hohe Melkerträge zu erzielen. So erhalten die Melkerinnen N. Piljakowa und W. Mordassowa im Durchschnitt 12 Kilogramm Milch je Kuh und Tag.

Die Viehzüchter der Lehrwirtschaft haben sich verpflichtet, in diesem Jahr von jeder Kuh ein Kalb zu erhalten.



## Bei den Bergarbeitern von Ekibastus

Der Brennstoff- und Energie-Komplex von Ekibastus steht heute in derselben Reihe mit solchen Giganten wie die Baikal-Amur-Magistrale und das Kama-Autowerk. In wenigen Jahren hat sich die gigantische Schale der Kohlenlagerstätte erstreckt sich über Dutzende Quadratkilometer. Hier, in der Steppe, ist eine moderne Stadt entstanden. Ekibastus ist nicht nur eine Stadt der Kohlenarbeiter, sondern auch ein überaus großes Energiezentrum. Auf der Basis des Ekibastuser Kohlenvorkommens entsteht ein mächtiger Energiekomplex, der fünf Oberlandkraftwerke mit einer Gesamtkapazität von 20 Millionen Kilowatt Elektroenergie umfassen wird.

Die Kohलगewinner von Ekibastus versorgen mit ihrer Kohle zwischen Wärmekraftwerke Kasachstans, des Urals und Sibiriens, indem sie jährlich 70 Millionen Tonnen Kohle, der billigsten in unserem Lande, abfertigen.

Vor wenigen Jahren wurde in „Ekibastusugol“ die 500 000 000. Tonne Kohle gewonnen. Gegenwärtig nähern sich die Kohलगewinner der Zielmarke 1 Milliarde Tonnen Kohle seit dem Beginn des Kohlenbaus in Ekibastus.

Die Bergarbeiter von Ekibastus waren die ersten, denen man die Meisterung dieser leistungsstärksten modernen Technik — der sowjetischen und ausländischen Schaufelradbagger — übertragen hat. Gegenwärtig haben in „Bogaly“ alle technologischen Komplexe die projektierte Kapazität erreicht, viele haben sie bedeutend überschritten. Dank der guten Kenntnis der Technik, den bereits gesammelten reichen Erfahrungen und der rationalen Nutzung der Arbeitszeit bauen die führenden Baggerbrigaden von Anatolj Wiß, Sergej Subko, Anatolj Schischlow, Gennadi Klissow und Viktor Sacherow täglich 6 bis 8 Millionen Tonnen Kohle ab. In Aussicht stehen neue Arbeitssiege und Spitzenleistungen im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 40. Jahrestages des großen Sieges und des 50. Jahrestages der Stachanow-Bewegung, am Vorabend des XXVII. Parteitags der KPdSU. Die Gewähr dafür ist die Rote Wanderfahne des ZK der KPdSU, des Ministerates der UdSSR, des Zentralrates der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol unter Eintragung an die Unionsehrenliste der Leistungsschau der Volkswirtschaft der UdSSR, die dem Kollektiv des Tagebaus „Bogaly“ für den Sieg im sozialistischen Wettbewerb um Spitzenleistungen im Jahre 1984 dieser Tage überreicht wurde.

Unser Bild: Die führende Besatzung des Schaufelradbaggers (von oben) Peter Benzler, Wladimir Fedotow, Edgar Fedotow, Chairulla Toktybajew, Jewgeni Tarnawski, Nikolai Garbusow und der Obermaschinist Viktor Ryschkow. Bernhard SEIBEL

## Pulsschlag unserer Heimat

### Turkmenische SSR Güterumschlag vergrößert

Auf der Strecke Krasnowodsk — Kara-Tengir (Aschchabader Eisenbahnbereich der Mittelasiatischen Eisenbahn) verkehren jetzt die Züge mit größerer Geschwindigkeit. Hier wurde vor kurzem die Rekonstruktion der Gleise abgeschlossen und wurden die kurzen Eisenbahnschienen gegen lange ausgewechselt.

Die Vergrößerung der Durchlässigkeit der Magistrale ist die ständige Sorge der Eisenbahner. Im Laufe dieses Jahrfrühts wurden die Schienenwege an vielen Stationen und Ausweichstellen modernisiert. Infolgedessen konnte der Einsatz von Schwer- und Superschwerlastzügen erweitert werden. Gegenwärtig weisen 50 Prozent auf höhere Gewichte als durchschnittlich auf. Seit Beginn des fünfjährigen Planes wurden mit solchen Zügen mehr als 4 Millionen Tonnen Güter befördert.

Die Bahnstation Krasnowodsk wird „das Tor Mittelasiens“ genannt. Der Güterumschlag macht hier jährlich Dutzende Millionen Tonnen aus und vergrößert sich fortwährend.

### RSFSR Mehr Diätfleisch

Die Mitarbeiter des Nowosibirsker Trasts „Puzeprom“ rekonstruieren nicht nur die vorhandenen Flächen, sondern bauen gleichzeitig auch neue Objekte zur Entwicklung der Geflügelzucht.

Auf dem Gelände der Broilerfabrik in der Nähe der Siedlung Jewsino wurden nahezu zwanzig Geflügelställe errichtet und eine

### Ukrainische SSR Leistungsstark und komfortabel

zweite Brutanstalt ihrer Bestimmung übergeben. Diese Arbeiten zielen auf die Schaffung eines Betriebs, der für die jährliche Zucht von 6 Millionen Broiler berechnet ist.

Eine neue Ausrichtung bekam die Geflügelzucht in Togoschyn. Jetzt, nach Installation der nötigen Ausrüstungen, züchtet man hier ebenfalls Broiler. Dabei erfolgte die Rekonstruktion ohne Stilllegung des Betriebs.

Ein Zuwachs in der Fleischproduktion wurde auch dadurch erzielt, daß man in den Fabriken einen Teil des Geflügels gegen eine Hybride sibirischer Selektion austauschte, die die Geflügelzüchter gemeinsam mit den Wissenschaftlern der Sibirischen Abteilung der Lenin-Unionsakademie der Landwirtschaftswissenschaften gezüchtet hatten.

### Lettische SSR Vorzüge der Spezialisierung

Das Kollektiv des Schweinezuchtkomplexes des lettischen Sowchos „Ogre“ erzielt vortreffliche Resultate. Die tagesdurchschnittliche Gewichtszunahme je Tier beträgt hier 670 Gramm. Die hohen Kennziffern werden dank der strikten Einhaltung der wissenschaftlich begründeten Rationen erzielt, die nach Elweiß, Vitaminen, Mikro- und Makroelementen ausbalanciert sind. Der Erfolg ist um so gewichtiger, da die Ferkel viel früher zur Mast übergeben werden.

Der Komplex des Sowchos „Ogre“ ist einer der 27 hochmechanisierten Betriebe Lettlands, die sich auf die Erzeugung von Schweinefleisch spezialisieren. Der Arbeitsaufwand pro Deitonnet Gewichtszunahme ist hier um fast 68 Prozent geringer als im Republikdurchschnitt.

# Stufen des Wachstums

Lange Jahre war das Asbestkombinat von Dshetjara ein zurückbleibender Betrieb. Die Mängel begannen vor einigen Jahren bei den Bergbau- und Vorbereitungsarbeiten. Nach dem ursprünglichen Entwurf, ausgeführt vom Institut „Lengipromd“, war die Gewinnung von 10,5 Millionen Tonnen asbesthaltigem Gestein im Tagebauverfahren vorgesehen. Das Kombinat sollte 604 000 Tonnen hochwertiges Asbest jährlich liefern. Im Jahre 1975 war diese Zielmarke überschritten.

## Plankorrekturen „nach oben“

Damals hieß es im Kombinat, in keinem zweiten Tagebau des Landes gäbe es so einen Zuwachs. In den Rechenschaftsberichten und Plänen figurierete auch eine weitere Kennzahl: 910 000 Tonnen. Soviel Asbest sollte in absehbarer Zukunft produziert werden. Doch das Schlimme an der ganzen Sache war, daß dieses Wachstumstempo keine materiell-technische Basis hatte. Die Liefertermine der neuen leistungsstarken Schlepper waren durchkreuzt, die Inbetriebnahme des Bergbau- und Transportkomplexes wurde hinausgezögert, die Reparaturbasis wurde zu zaghaft verstärkt, die Elektroenergieversorgung ließ viel zu wünschen übrig, weil sie mangelhaft kontrolliert wurde. Diese Mängel und Unterlassungen versetzten das Kombinat in eine schwierige Lage. Der festgelegte Produktionsplan wurde jahrelang nicht bewältigt. Es lag auf der Hand, daß es ein übereilter Beschluß gewesen war. Die Sachlage verbesserte sich erst nach ihrer ernsthaften Analyse im Gebietspartei-Komitee, in den Zweigministerien und in der Hauptverwaltung. Das Kollektiv des Asbestkombinats wurde materiell unterstützt. Die Brigaden im Kombinat ihrerseits analysierten selbstkritisch ihre Arbeit, stellten sich die Aufgabe, die Ar-

Bei ausführlicher Erkundung der Lagerstätte meldeten die Geologen eine Zunahme der Vorräte, und das Ministerium für Baustoffindustrie der UdSSR, bestätigte 1976 ein Projekt zum Ausbau des Kombinats. Schroff vergrößerte sich der Umfang aller Arbeiten. Der Abbau von asbestführendem Gestein wuchs auf das 2,4-fache an und sollte 1984 rund 65,4 Millionen Tonnen und der Erzebau 13,4 Millionen Tonnen erreichen. Abraumgestein sollte jährlich 6 bis 7 Millionen Tonnen mehr abgebaut werden.

Das Kombinatkollektiv diese um 1,4-Prozent erhöhte, die Produktionskosten wurden um 3,4 Prozent verringert. Genugtuung löst die Tatsache aus, daß das Produktionswachstum mit einer geringeren Beschäftigtenzahl erreicht wurde. Durch umsichtige Wirtschaften wurden im Kombinat 187 000 Rubel gespart.

„Mitte 1983“, erzählt Wladimir Rasuwajew, Leiter der Werkbahnverkehrsabteilung, „trafen bei uns neue Lokomotiven PE 2M ein. Ihre Leistungsfähigkeit übertrifft die der bisher eingesetzten Elektroloks EL 1 auf das Zweifache. Der Einsatz leistungsstarker Zugmaschinen ermöglichte es, die Kapazität der Bahnstrecken im Vorjahr bedeutend zu vergrößern.“ So erhöhte sie sich in der Station „Predotwalnaja“ um 26 Prozent.

Der Einsatz der neuen Maschinen erforderte eine Rekonstruktion der ganzen Streckenwirtschaft. Im Kombinat wertete man nun aktiv die Erfahrungen der Eisenbahner der Stationen Rudny und Asbest aus. Dadurch konnten die Aggregate in kurzer Zeit gemauert werden. Während das erste Aggregat erst nach vier Monaten eingesetzt wurde, so setzte man die nächsten sofort nach ihrem Zusammenbau ein.

Zugleich wurden Bahnstrecken für sie gebaut. Alle stark be-

anspruchten Strecken wurden mit Breittüschienen versehen. Im Zusammenhang mit den komplizierten Gebirgsverhältnissen gibt es im Tagebau zahlreiche schwierige Streckenabschnitte. Dadurch verschleiben die Schienen rasch. Die Betriebsrationalisatoren schlugen vor, Gegenschienen zu installieren. Durch diese Neuführung verlängerte sich die Nutzungsdauer der Schienen um ein Jahr. Dabei kamen im vergangenen Jahr bereits keine Entgleisungen mehr vor, während das früher drei- bis viermal monatlich geschah. Es erübrigt sich zu sagen, wieviel mehr Gestein und Rohstoffe an die Oberfläche befördert wird.

## Sich verpflichten heißt verpflichtet sein

Das Kollektiv der Werkbahnverkehrsabteilung ist führend im Betrieb, einträchtig und stabil. Darauf lassen sich auch die ökonomischen Leistungen zurückführen. Im vergangenen Jahr wurden die Produktionskosten um 5,7 Prozent verringert und rund 350 000 Rubel eingespart. Erhebliche Leistungen erzielten die Elektroloksführer Viktor Woronow, Juri Rusmanow, Jakob Müller, Michail Stark, Pawel Bondartschuk und Wladimir Dobrynin. Lange Jahre ist hier Alexander Ronshin tätig. Gegenwärtig arbeiten drei seine Söhne neben ihm. Durch Aktivisteneinsatz sind die Dynastien Proschtschalyn, Stärk und Samigulin bekannt.

Die Intensivierung der Produktion wird im Kombinat vielfach durch die Einführung progressiver Formen der Arbeitsorganisation gefördert. In erster Linie durch die Brigadenform. Gegenwärtig gibt es 375 Brigaden, die nach einheitlichem Auftrag arbeiten und 76 Prozent aller Beschäftigten erfassen. Die Entlohnung nach dem Endergebnis unter Anwendung des Koeffizien-

ten des Leistungsbeitrags ermöglichte eine breite Auswech-selbarkeit der Arbeiter und die Ausübung zusätzlicher Berufe. In einem Jahr haben 410 Personen zusätzliche Berufe erlernt. Und die Brigadiere qualifizieren sich an Kursen im Lehrproduktionskombinat.

Es entstehen immer mehr komplexe Einsparungskonten. 68 Brigaden sind zur vollständigen innenwirtschaftlichen Rechnungs-führung übergegangen, darunter 15 technologische Schleifen der Aufbereitungsfabrik. Ein jedes solches Kollektiv ist bestrebt, seine Produktionsaufgaben vorfristig zu erfüllen, Materialien, Brennstoffe und Elektroenergie zu sparen und alle Reserven zur Steigerung der Arbeitsproduktivität zu nutzen.

Falsch wäre jedoch die Meinung, daß im Kombinat keine Probleme bei der Intensivierung der Produktion mehr bestehen. Nach wie vor gibt es sie, und es wird sie auch immer geben, wenn ein Streben nach höheren Leistungen besteht. Eine besorgniserregende Schwierigkeit, ein Engpaß ist die ungleichmäßige, arrhythmische Arbeit der Schwerlastler. Obwohl die Leistungsfähigkeit der BelAS-Wagen ansteigt, bleibt sie dennoch hinter der im Jahresplan vorgesehenen zurück. Das ist besorgniserregend, um so mehr als der Anteil des Kraftverkehrs bei der Gesteinsförderung in absehbarer Zukunft zu nehmen wird. Deshalb sind die Bemühungen des Ingenieurdienstes auf die Lösung des aufgetauchten Problems gerichtet. Hoffentlich wird es wie auch viele andere seine Lösung finden.

Johann MOOR, Korrespondent der „Freundschaft“ Gebiet Kustanal

# Meisterschaft gepaart mit Forschergeist

Während des Unterrichts in der Schule für ökonomisches Wissen hielt die Weberin Tatjana Sarapulowa einen Vortrag zum aktuellen Problem der Steigerung der Arbeitsqualität. Tatjana informierte die Hörer — die Mitglieder ihrer Brigade — mit Sachkenntnis und gründlich über die interessantesten Errungenschaften in den artverwandten Betrieben und ging ausführlich darauf ein, welche Elemente dieser fortschrittlichen Erfahrungen man in der Fabrik auswerten könne.

„Wie schnell die Mädchen doch wachsen“, bemerkte die Brigadeführerin Galina Jakowlewa. Tatjana Sarapulowa ist eigentlich als erste vor kurzem in unsere Textil- und Kurzwarenfabrik gekommen. Doch von ihrer anfänglichen Schüchternheit und Unsicherheit ist keine Spur mehr geblieben. Jetzt ist die junge Weberin in der Abteilung eine anerkannte Autorität. Sie bedient mehrere Webmaschinen, mit denen die komplizierteste Produktion mit dem Index „N“ hergestellt wird. Dabei ist sie ihrem Arbeitsplan bedienend voraus.

Tatjanas Fähigkeiten im Weben spielten natürlich eine große Rolle im raschen Wachstum ihrer Meisterschaft. Doch sie bildet da keinesfalls eine Ausnahme. Die meisten Jungarbeiterinnen der Fabrik konnten in kurzer Zeit ebenfalls das Qualifikationsniveau ihrer älteren Kollegen erreichen.

„Da gibt es keine Geheimnisse“, meint Galina Jakowlewa. „Unsere Fabrik durchlebt gegenwärtig die Zeit der Ablösung der älteren Generation durch die jüngere. Damit die Übergangsperiode nicht so ‚schmerzhaft‘ verläuft, nahmen wir vor allem eine Umverteilung der Kräfte vor, damit junge Weberinnen neben erfahrenen arbeiten. So ging Tatjana Sarapulowa beim bekannten Nachwuchsausbilder M. Saifullajew in die Lehre. Onkel Mischa, wie sie ihn alle nennen, hilft ihnen stets, die Ursache des Ausschusses herauszufinden und ihn zu beseitigen. Diszipliniertheit, Verantwortungsgefühl, sorgsam Verhalten zur Sache — diese und andere Qualitäten übernehmen sich die jungen Weberinnen von den Veteranen.“

Davon, wie richtig man hier in entstandener Lage gehandelt hat, spricht die Tatsache, daß die Arbeitsproduktivität bedeutend gesteigert ist und sogar die sozialistischen Verpflichtungen überboten sind. Die Selbstkosten der Produktion sind gesunken, wie das im Plan auch vorgesehen war. Nicht minder wichtig ist es auch, daß die Sortenklasse der Erzeugnisse sich verbessert hat.

Produktiv zu arbeiten und Materialwerte zu sparen — dieser Aufgabe schenkt man in der Fabrik ständige Aufmerksamkeit, um so mehr als das Kollektiv die Verpflichtung übernahm, zwei Tage im Jahr mit gesparten Materialien zu arbeiten.

Die Attestierung der Arbeitsplätze, die im Betrieb durchgeführt wird, verfolgt das Ziel, die

nach ungenutzten Reserven zu ermitteln. Man überlegte es sich auf die sorgsamste Weise, wie jedes Quadratmeter Produktionsfläche am rationellsten zu nutzen sei. Diese Frage erörterte man zuerst in den Brigaden und Produktionsabteilungen, dann — zusammenfassend — in der Fabrik.

In der Vorbereitungsbrigade schlug man vor, die Fach- und die Zwirnmaschinen in einer Brigade zu vereln. Das ist durchaus möglich, wenn man zum gleichzeitigen Ausüben mehrerer Berufe übergeht. Die Direktion der Fabrik berechnete den Nutzen der Neueinführung und resümierte: „Ein vernünftiger Gedanke.“ Neben der Reduzierung der Beschäftigtenzahl bei gleichbleibender Menge der Maschinen ergibt sich die Möglichkeit, die Zahl der Stillstände zu reduzieren und die Arbeitsproduktivität rapide zu steigern.

In der Streckenbandabteilung zerbrach man sich den Kopf darüber, wie der Bedienbereich von Maschinen zu vergrößern wäre. Die Ausrüstungen und die fortschrittliche Form der Arbeitsorganisation boten zwar eine solche Möglichkeit, doch die Raumverteilung im alten Gebäude ließ es nicht zu. Beim besten Wunsch konnten die Arbeiterinnen nicht mehr als drei Webmaschinen bedienen. Die Rekonstruktion des Gebäudes schaffte dieses Problem ab. Nach der Reorganisation wurden in der Abteilung bedingt sechs Arbeitsplätze frei.

Gegenwärtig ist die Steigerung der Arbeitsproduktivität in der Fabrik, wie Fatima Nam, amtierender Chef der Abteilung Planung und Ökonomie, behauptet, ohne die zahlenmäßige Vergrößerung der Beschäftigtenzahl erreicht worden.

Vor kurzem installierte man in der Abteilung neue fortschrittliche Ausrüstungen — schützende Webmaschinen. Helene Schulz begann als erste deren Bedienung zu meistern und nicht ohne Erfolg. Sie arbeitet bereits nach einem erweiterten Programm. Die Weberin will ihren Halbjahresplan zum 40. Jahrestag des Sieges erfüllen.

„Außer allen anderen Vorzügen“, sagt sie, „sind für die neuen Webmaschinen sparsamer Rohstoffverbrauch und hohe Qualität der Erzeugnisse kennzeichnend.“

Das in der Fabrik eingeführte Komplexsystem der Qualitätssteuerung bei strenger Kontrolle der Einhaltung der Standards und Produktionszeitpläne sowie die neue Technik werden unbedingt einen guten ökonomischen Effekt ergeben.

Die Jugend hat die Meisterschaftsloser Webmaschinen aktiv in Angriff genommen. Die neue Technologie ist das Morgen der Fabrik, deshalb hat die junge Ablösung hier ihr gewichtiges Wort mitzusprechen.

Jürgen WITTE, Korrespondent der „Freundschaft“ Dshambul

## Atheismus: Theorie und Praxis

# Ständige Arbeit tut not

Mich bewegte schon immer die Frage, warum sogar heute, im Zeitalter des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, wo wir doch so viel über unsere Umwelt wissen und so manches scheinbar Unerklärliche erklären können, nicht nur ältere, sondern auch junge Menschen an Gott glauben? Was führt sie in die Bestunden und in die Gottesdienste? Ich glaube, wir Atheisten selbst sind zum Teil schuld daran, weil wir unsere Propagandistenpflichten vernachlässigen. Unter den Verhältnissen des wachsenden ideologischen Angriffs aus dem Ausland müssen wir sachkundiger, konkreter mit der Jugend arbeiten, insbesondere mit demjenigen Teil, der sich unter religiösem Einfluß befindet.

Ich arbeite in der Geflügel-fabrik des Kolchos „Put k. Kommunismus“ und führe keine speziellen atheistischen Aussprachen durch. Aber häufig kommt es bei mir zu Meinungsstreit mit Gläubigen über verschiedene religiöse Themen. Sie verwickeln mich des öfteren „unabsichtlich“ in Gespräche, um meine Standhaftigkeit zu prüfen. Ich war ja früher auch gläubig und gehörte einer Evangelistengemeinschaft an. Den wahren Sinn der „Heiligen Schrift“ und der „Lehren der geistigen Seelenhirten“ zu begreifen, halfen mir die Zeit, gute Menschen und atheistische Bücher.

Drei Menschen mit dem Namen Iwan waren die ersten Ansiedler an dem Ort, wo das heutige Dorf Iwanowka entstand. Daher auch der Name des Dorfes. Wer sie waren, weiß ich nicht. Aber ihr Schicksal unterschied sich wahrscheinlich wenig von dem meines Großvaters. Er hatte im Gebiet Saratow gelebt, war Handlungsgeselle gewesen. Nachdem er etwas Geld zusammenge-spart hatte, begab er sich zu Beginn dieses Jahrhunderts hierher auf der Suche nach einem größeren Landanteil. Aber solcher war er gab es sehr viele, und in Kasachstan erwartete ihn nur schwere Arbeit. Er wurde hier an-sässig. Der Ackerbau ist für die Einwohner von Iwanowka Tradition, und fast die Hälfte der im Kolchos Berufstätigen sind im Getreidebau beschäftigt. Drei Firmen produzieren Fleisch und Milch. Ich bin Ober-Geflügel-züchter auf der Entenfarm. Unser Betrieb widmet sich bereits über zehn Jahre diesem gewinn-bringenden Zweig. Mit meiner Arbeit war ich schon zufrieden, als ich noch Schafe hütete. Gerade als Schäfer bekam ich meine Auszeichnungen — die Medaille „Für heldenmütige Arbeit“ und den Orden „Ehrenzeichen“. Ich erzielte damals 130 Lämmer von je 100 Mutterschafen.

Meine Mutter war evangelischer (protestantischer) Konfession. Meine Geschwister und ich wuchsen in einer religiösen Atmosphäre auf. Anfangs verhielt ich mich dazu recht neutral. Zu Beginn der fünfziger Jahre wurde ich Mitglied einer religiösen Gruppe und begann die Bestunden zu besuchen. Der Religion wenden sich die Menschen des öfteren nach besonderen seelischen Erschütterungen zu. Bei mir war das nicht der Fall. Um mich herum waren meine religiös gestimmten Verwandten, und all Gespräche drehten sich immer um Gott. Ich las die Bibel und andere religiöse Bücher. Damals konnte

ich mir vieles noch nicht so gut erklären wie zum Beispiel heute. Es schien ja auch nicht nötig zu sein, denn alles war klar: Man brauchte gar nicht zu grübeln — erfülle nur die Gebote, bete, und du verdienst dir das „ewige Leben“.

Der Prozeß des Umdenkens fällt in eine ernste Zeit meines Lebens. Doch da muß ich erst eine kleine Abwechslung machen. Das „Reden in anderen Sprachen“, d. h. das ekstatische Zingenreden (Glossolalie) in den Bestunden wird von den Angehörigen der Gruppe, zu der ich gehörte, als eine „Gabe Gottes im Moment der Erleuchtung durch den Heiligen Geist“, als das „Innere Licht des Heiligen Geistes“, das den Menschen erleuchtet, anerkannt. Sie behaupten, daß der Heilige Geist d. h. Gott selbst (er wird ja von den Christen als Dreieinigkeit — Gott Vater, Gott Sohn und Heiliger Geist — aufgefaßt) habe sich in den Körper des Menschen einge-zogen. Letzterer seine Glaubensgenossen waren (und sind auch heute noch) fest der Meinung, daß der „in anderen Sprachen redende Gläubige“ in diesem Moment heilig sei, gleich den zwölf biblischen Aposteln.

Der Mensch, der das „Innere Licht“ in sich verspürte und mit dem „Heiligen Geist in anderen Sprachen redete“, legte dann diese „Erleuchtung“ in der den Gläubigen verständlichen Sprache dar. Auf diese Weise „weis-sagte“ er, das heißt in solchen Fällen eben das, was ihm in den Sinn kam: diese oder jene Stadt werde zugrundegehen, diesen oder jenen Menschen werde ein Unheil treffen. Solche Weissagungen reichen bis hin zum „Weltuntergang“. Jetzt glaubt die Mehrheit der Gläubigen solchen „Weissagungen“ nicht mehr, und die „Gabe der inneren Erleuchtung durch den Heiligen Geist“ wird als ein Zeichen der Heiligkeit des Gläubigen, als Zeichen seiner Rettung nach dem Tode aufgefaßt, d. h. der Gläubige ist überzeugt, Gott könne ihn nun als einen Rechtschaffenen.

In den fünfziger Jahren ver-traten die „Kinder Gottes“ (so nannte sich die religiöse Gruppe in Iwanowka) gerade einen solchen fanatischen Standpunkt und warteten auf den Weltuntergang, d. h. auf das Ende der Welt. Es ist mir peinlich, zu bekennen, daß auch ich selbst zu ihnen zählte. Um uns herum ging das Leben seinen Lauf, die Menschen lachten und weinten, gingen auf die Arbeit... Darüber dachte ich Tag und Nacht nach.

Wohl drängt sich schon die Frage auf, ob es in meinem Leben einen Menschen gab, der mir auf den Weg des realen Lebens half. Es waren hauptsächlich die Bücher. Durch sie kam ich allmählich und unter inneren Kämpfen zum Atheismus. An-fang der sechziger Jahre wurde ich genau, was ich vom Leben erwartete, und glaubte an meine Kraft.

Meine Lossagung von der Religion hat mich natürlich meinen gläubigen Verwandten entfremdet, obgleich wir uns nicht schlecht zueinander verhalten, gibt es die frühere Nähe nicht mehr, insbesondere mit meinem Bruder Andreas, der die Gläubigergruppe anleitete, der ich früher angehörte. Sie behaupten, illu-

nen wohne die Kraft des „Heiligen Geistes“ inne. Freilich bauen viele Einwohner von Iwanowka nicht sonderlich auf diese Kraft. Sie wissen, daß die Hauptkraft in der Arbeit liegt. Die Gruppe hat sehr wenig Mitglieder, wie übrigens auch die anderen religiösen Gruppen im Dorfe — die Lutheraner, und die Baptisten. Obzwar sie alle das gleiche Buch, die Bibel als ihren Wegweiser anerkennen, ist sie zugleich auch der „Zankapfel“. Jeder „Seelsorger“ deutet sie auf seine Art. Mein Bruder behauptet, die anderen beten einen falschen Gott an und kämen nicht ins Paradies... Ja, der Traum vom Paradies ist ein schönes Märchen, an das auch ich lange geglaubt habe.

Ich habe alles noch einmal überlesen, was ich ihnen geschrieben habe und befürchte, daß es den Anschein erwecken wird, daß bei mir alles ziemlich leicht abgelaufen ist. Doch dem ist nicht so. Der Weg vom Gläubigen zum Nichtgläubigen und weiter zum Atheisten ist schwer, man muß vieles überwinden, persönliche Zweifel und das Geflüster der Spießer, man muß sein Leben umgestalten, um ihm einen anderen Sinn zu verleihen. Heute geht meine Frau diesen Weg. Sie ist jetzt auf halber Strecke und hat es auch nicht leicht. Sie kann sich noch vieles nicht erklären. Nach dem tragischen Tod unserer Tochter un-ternahm die Sektierer den zweiten Versuch, uns in den Schoß der Sekte zurückzuführen. Wieder sangen sie die alte Lieder, Gott habe uns für unsere Sünden bestraft. Auch mein Bruder deutete es uns an. Aber bei mir geht heute so etwas nicht mehr durch. Kummer bleibt Kummer, und Religion bleibt Religion.

Die Religion ist oftmals eine Hürde zwischen Eltern und Kindern, sie schafft Hindernisse für die Verständigung zwischen den nächsten Menschen. In dem ich diesem Betäubungsmittel entsagte, verhielte ich, daß es mir meine Kinder entfremdete. Heute besteht zwischen uns ein völliges Einvernehmen, obgleich sie alle bereits flügge sind und das Elternhaus leider verlassen haben. Unsere älteste Tochter Nelly hat ein Technikum für Leichtindustrie absolviert und ist Technologin in der Sempalatin-scher Schuhfabrik. Valentine lebt mit ihrem Mann in Temirlau, Olga wohnt in Borodulicha und ist Medizinerin, Pauline hat ein Bautechnikum absolviert und unterrichtet an einer Berufsschule für Bauwesen. Die sechste Tochter studiert an der pädagogischen Hochschule in Pawlodar. Sascha, der jüngste, geht noch zur Schule.

Ich habe wenig freie Zeit. Aber einen Großteil meiner Abende widme ich dem Lesen — ich abonniere viele Zeitungen, und Zeitschriften. Vor kurzem habe ich zum Beispiel wiederholt den Artikel „Marxismus, Religion und Gegenwart“ gelesen. Viele theoretische Leitsätze dieses Artikels sind vollkommen aus dem Leben gegriffen. Da wären zum Beispiel die Ursachen der Zu-flucht zur Religion. Einer meiner Verwandten wohnte nicht weit von uns und besuchte uns oft. Wir sprachen viel über die Haltlosigkeit der Religion und der Bibel. Ich führte Beweise an, er pflichtete mir bei. Plötzlich erkrankte er, und sofort wandte er sich der Religion zu. Die menschliche Schwäche siegte.

Alexander DERING, Gebiet Sempalatin

## Kohlenstrecken unter der Stadt

Die Parteilorganisation unseres Kolchos schenkt der atheistischen Erziehung der Werktätigen und ihrer materialistischen Aufklärung viel Aufmerksamkeit. Fast jeder Kommunist hat eine konkrete Aufgabe auf diesem Gebiet. Trotzdem bin ich der Meinung, daß wir es noch nicht verstehen, die individuelle Arbeit mit den Gläubigen und mit den religiös beeinflussten Menschen wirklich sachkundig mit den Massenveranstaltungen und der Massenpropaganda zu vereinen. Diese Formen müssen komplex angewandt werden. In jeder Familie und Schule müssen die Eltern und Erzieher, in den Arbeitskollektiven — die Lehrmeister dessen eingedenk sein, daß es leichter ist, einen Atheisten zu erziehen, als einen gläubigen Menschen auf den Weg der richtigen Erkenntnis zu bringen.

Heute wirkt die Kirche auf die Gläubigen hauptsächlich auf dem Gebiet der Stillenlehre: arbeite ehrlich, steh nicht, töte nicht, hilf deinem Nächsten usw. Und sind die Ideale unserer sozialistischen Gesellschaft etwa anders? Darüber spreche ich mit den Gläubigen und meinen Kollegen.

Offen gesagt, gab es noch einen anderen Grund, der mich zur Feder greifen ließ. Im Westen ist man mit besonderer Beharrlichkeit bestrebt, die Wiederbelebung der Religion in unserem Lande, insbesondere unter der Jugend, zu beweisen. Mit Stauern erfuhr ich, daß die westdeutsche Zeitschrift „Osteuropa“ zur folgenden Schlussfolgerung gekommen war (interessant, mit wessen Hilfe?): Im Gegenteil zu der älteren Generation, den Bolschewiki, die die orthodoxe Kirche angeblich bewußt und fanatisch haßten, sei unter einem nicht geringen Teil der heutigen Jugend ein Hang zu ihr bemerkbar, der angeblich Hand in Hand mit der „Enttäuschung von den kommunistischen Idealen“ gehe.

Es ist natürlich zu bedauern, daß es bei uns in Iwanowka noch junge Menschen gibt, die sich miserärem Gott zuwenden. Vielleicht bin ich auch zum Teil schuld daran. Aber ich sehe in ihnen deshalb noch nie Feinde der Sowjetmacht, wenigleich der Extremismus, der von der westlichen Propaganda so eifrig geschürt wird, manchmal auch in unserem Lande Wurzeln faßt. Ich möchte besonders unterstreichen, daß dabei die auf den Westen orientierten Prediger eine gewisse Rolle spielen. Diese müssen entschieden entlarvt werden.

In unserem Dorfe leben viele junge Menschen. Bei uns gibt es einen Klub, wo man tanzen und sich unterhalten kann, zwei Sport-säle stehen ihnen zur Verfügung, es besteht ein Balalalka-Ensemble, von dem ich zwar weiß, ihm aber keine besondere Bedeutung beimaß. Vor kurzem las ich in der Rayonzitung darüber und Stolz erfüllte mich. Unsere Jungen-Leute bauen sich eigene Häuser, wenn sie Familien gründen. Das begrüße ich besonders. Denn die ersten Schwierigkeiten sind für die junge Familie oft eine Prüfung, und die Freude des Einzugs in das mit eigenen Händen errichtete Haus ist auch eine tiefe Wurzel, die es nicht zu lassen, unbedacht alles im Stich zu lassen und sich ins Unbekannte zu begeben.

Kurzum, dort wo es eine gesunde junge Generation gibt, die nicht vom Schimmel der Skepsis und des Unglaubens an unsere Ideale befallen und nicht durch die Religion betäubt ist, dort besteht auch eine große Hoffnung auf eine glückliche Zukunft. Ich hege ständig diese Hoffnung.

Alexander DERING, Gebiet Sempalatin

## Aktivisten der Produktion

# Auf die Arbeiterehre halten

Otto Gaus und seinen Sohn Valeri leit das gemeinsame Werk. Als Anatoli Aksjonow, Sekretär des Parteikomitees des Reparaturbetriebs des Leninogorsker Polymetalkombinats, Bestarbeiter im Produktionsauftrag zu Ehren des 40. Siegestages nannte, wurden die beiden Gaus mit unter den ersten erwähnt und als gewissenhafte und disziplinierte Menschen charakterisiert.

„Ich machte Ihre Bekanntschaft. Auf das massive Ding nebenan zeigend, sagte Otto Gaus, es sei eine Schleifmaschine, die sie in stand setzen. Eine weitere verantwortliche Aufgabe wurde bereits auf sie. Aus der Bohrwerkzeugmacherei habe man soeben eine Vorrichtung zur Funktionskontrolle der Bohrer hergestellt.“

„Sie baten, die Vorrichtung möglichst rasch zu überholen“, sagte Nikolai Dolnenko, Leiter Reparaturabteilung, wo Otto

## Gebiet Dsheskasgan

# Das Kollektiv der Dsheskasganer Geflügel-fabrik hat sein Produktionsprogramm für das vierte Jahr der elften Planperiode vorfristig erfüllt.

Die Fabrik hat 43,2 Millionen Eier gegenüber den 43 Millionen laut Plan an den 51st und 821 Tonne Geflü-gelfleisch gegenüber 810 laut Plan an das Handelsnetz geliefert. Diese Erfolge gehen auf die Modernisierung der Aus-rüstungen in der Fabrik und die Einführung der Brigadeauftragsmethode zurück. Das Fabrikkollektiv hat für das abschließende Planjahr erhöhte Verpflichtungen übernommen.

Unser Bild: Ludmilla Kekina, eine führende Facharbeiterin der Geflügel-fabrik.



Foto: KasTAG

## Meister der Produktion

„Das Werk muß den Meister rühmen und Befriedigung auslösen“, sagt Gaus. „Wenn es aber Bedauern hervorruft, kann man es kaum als Werk eines Meisters bezeichnen. Wie mag das Befinden solch eines Mannes sein?“

Zur Schlosserbrigade, die er leitet, gehören insgesamt vier Personen. Es sind Valeri Gaus, Boris Drobyschew, der ebenfalls schon eine solide Zeit als Reparaturarbeiter tätig ist, Wladimir

Judin und er selbst. Im Bestreben, es dem Brigadier gleichzutun, halten auch sie ihre Arbeiterehre hoch.

Michail MUSSIN, Gebiet Ostkasachstan

# Aus aller Welt **Panorama**

## In den Bruderländern

### Rekordhafte Ernte

HANOI. Die Werktätigen der Provinz Tien Giang, die im vergangenen Jahr eine rekordhafte Reisernte eingebracht hatten, wurden mit der Wanderfahne des Ministers der SRV ausgezeichnet. Hier erntete man etwa 80 Dezitonnen Reis je Hektar. Fleißig waren auch die Ackerbauern anderer Provinzen der Republik, die an den Staat insgesamt 17,87 Millionen Tonnen Lebensmittelmittel (in Reis umgerechnet) verkauft. Das ist die beste Kennziffer in der ganzen Geschichte Vietnams; sie übertrifft das Niveau von 1983 um nahezu 900 000 Tonnen.

Der bedeutendste Produktionszuwachs an Lebensmitteln — mehr als 650 000 Tonnen — wurde in der Hauptkornkammer Vietnams — im Mekong-Delta vermerkt, wo die Kooperation der Bauern und ihre Erfassung durch verschiedene Formen der Kollektivarbeit im großen und ganzen abgeschlossen wird.

Das vergangene Jahr war für die Ackerbauern nicht leicht. So mächtige Taifune und Überschwemmungen, die die meisten Reisbaugelände des Landes heim suchten, hatte es hier schon seit mehr als 100 Jahren nicht mehr gegeben. Früher hätte die Naturgewalt den Bauern unlösbare Probleme gestellt. Aber auch unter solchen Verhältnissen meldeten viele Provinzen die Überbietung der Planaufgaben.

### Fortschrittliche Technologie

HAVANNA. Im Textilkombinat von Santiago de Cuba wird erfolgreich die neue Technologie der Stoffherstellung eingeführt. Die Realisierung einer Reihe von Verbesserungsvorschlägen, erarbeitet von den kubanischen Ingenieuren und Technikern gemeinsam mit sowjetischen Spezialisten, wird es dem in Kuba größten Textilbetrieb ermöglichen, etwa 490 000 Peso bei der Erzeugung von je 7 Millionen Quadratmetern Stoff zu sparen.

Die Neuerungen betreffen vor allem den Prozeß der Färbung von Stoff und Garn, was ermöglichen wird, die kostspieligen Farbstoffe ohne Beeinträchtigung der Qualität der Erzeugnisse sparsamer zu verbrauchen, die Farbpalette zu bereichern und Hunderte Arbeiterhände für andere Bereiche freizustellen.

### Dank den Erfahrungen sowjetischer Kollegen

SOFIA. Das Kollektiv des Chemiekombinats von Dornja hat mit dem Ausstoß einer neuen Produktionsart begonnen. Das sind Mineralgemische, die in der Viehzucht als Futtermittel dienen. Hier wurde beschlossen, in der nächsten Zukunft auch die

Herstellung von Rohren für den Bewässerungsackerbau, von Verdichtungsselementen für das Bauen und neuen Arten von Polymethylchlorid zu meistern, was die Einfuhr kostspieliger Materialien aus dem Ausland verringern wird.

Mit der Erweiterung des Produktionsassortiments ermittelt man im Kombinat aktiv Reserven zur Steigerung ihrer Qualität. Zur Haupttraktion ist dabei die Einführung der Elektronik in die Produktion geworden. So wird dort der technologische Prozeß schon heute von einem Computer überwacht. In der nächsten Zeit sollen zwei Mikroprozessoren die Steuerung des Polymerisationsverlaufs übernehmen.

„Eine große Rolle bei der Verbesserung der Qualität der Produktion spielt das Studium und die rechtzeitige Einführung der fortschrittlichen Erfahrungen der sowjetischen Kollegen“, sagte S. Ljuzkanow, Sekretär des Parteikomitees des Kombinats von Dornja im Gespräch mit dem TASS-Korrespondenten.

„Wir unterhalten enge Geschäftskontakte mit vielen sowjetischen Instituten und Betrieben in Odessa, Charkow, Dserschinsk.“

### Jede Arbeitsminute rationell genutzt

ULAN-BATOR. Das Kollektiv des Holzverarbeitungs kombins von Tosonzog arbeitet bereits für das künftige Planjahr. Die Werktätigen dieses führenden Betriebs der Branche konnten dank der weitentfalteten Bewegung um die rationelle Nutzung jeder Arbeitsminute und dank der Einführung fortschrittlicher Erfahrungen und Arbeitsmethoden der sowjetischen Kollegen einen Planvorlauf um mehr als ein ganzes Jahr erreichen. Dank dem Übergang zur neuen abfallfreien Technologie erzeugte man im vergangenen Jahr überplanmäßige Produktion im Werte von Hunderttausenden Tugrik und sparte eine ansehnliche Menge an wertvollen Rohstoffen und Materialien.

Die Holzgewinnungs- und Holzverarbeitungsindustrie der MVR entwickelt sich in raschem Tempo. Ihr Anteil an der Bruttoerzeugung der Republik beträgt heute über 10 Prozent, ein ansehnlicher Teil davon wird ausgeführt.

Dank der engen Zusammenarbeit mit der Sowjetunion und anderen sozialistischen Staaten ist in der Tschechoslowakei die Produktion von Ausrüstungen für Kernkraftwerke aufgenommen worden. So hat man im Maschinenbaukombinat Skoda-Pilsen „W. I. Lenin“ bereits Aggregate für Kernkraftwerke gebaut, die in der UdSSR, in der VR Bulgarien, in der VR Polen und in der Ungarischen Volksrepublik entstehen.

Unser Bild: In einer Betriebsabteilung des Kombinsats Skoda-Pilsen für den Bau von Ausrüstungen für Kernkraftwerke.

## Unter dem Deckmantel keuchlerischer Beteuerungen

Die Vereinigten Staaten welen den unerklärten Krieg gegen die Demokratische Republik Afghanistan aus. Diese Feststellung traf der ständige Vertreter der DRA bei der UNO, Muhammad Farid Zarif. Er verwies darauf, daß die militärische Hilfe der USA für die afghanischen Konterrevolutionäre seit 1980 um das Sechsfache gewachsen ist und im laufenden Finanzjahr 280 Millionen Dollar erreicht hat. Neben der militärischen und finanziellen Unterstützung der terroristischen Banden der böswilligen Hetzkampagne gegen die Demokratische Republik Afghanistan und der Begünstigung der subversiven Tätigkeit der verschiedenen antiafghanischen Gruppierungen und Organisatio-

nen nehmen die Vereinigten Staaten aktiven Anteil auch an der Ausbildung von Gruppen afghanischer Konterrevolutionäre.

Presseberichten zufolge werden afghanische Konterrevolutionäre in letzter Zeit unmittelbar auf dem Territorium der Vereinigten Staaten als Terroristen ausgebildet.

Alle diese Fakten, sagte Muhammad Farid Zarif zum Abschluß, zeigen die Heuchelei der Washingtoner Administration, die sich in Worten zu einer politischen Regelung der Lage um Afghanistan bekennt, in der Tat aber die flagrante Einmischung in die inneren Angelegenheiten der Demokratischen Republik Afghanistan erweitert.

## Washington unterminiert den ABM-Vertrag

Die Reagan-Administration verübt mit ihren Weltraumplänen und ihren Maßnahmen zum Aufbau eines umfassenden weltraumgestützten Raketenabwehrsystems einen Anschlag auf den unbefristeten sowjetisch-amerikanischen Vertrag von 1972 über die Begrenzung der Raketenabwehrsysteme. Dieser Vertrag gehört nach Meinung aller objektiven Experten zu den besonders effektiven Vereinbarungen über die Eindämmung des Wettrüstens und die Abwendung der Gefahr eines Kernwaffenkrieges. Der ABM-Vertrag riegelte den äußerst gefährlichen und kostspieligen Kanal des Wettrüstens bei Antiraketenwaffen im Weltraum ab. Er verbot, ABM-Systeme oder ihre Komponenten, die durch den Vertrag begrenzt wurden, anderen Staaten zu übergeben oder sie außerhalb des nationalen Territoriums zu stationieren.

Washington gefährdet aber den sowjetisch-amerikanischen Vertrag von 1972 nicht nur durch seine Pläne, Programme und großspürige Erklärungen, den Weltraum zu einer Arena der Erprobung und des Aufbaus von Raketenabwehrsystemen zu machen. Die Vereinigten Staaten sind bereits zur praktischen Realisierung ihres Vorhabens übergegangen. Sie verletzen zur Zeit nicht nur Geist, sondern auch Buchstaben dieses sehr wichtigen Übereinkommens. Sie arbeiten intensiv an beweglichen ABM-Radarstationen und an Mehrfachsprengköpfen für Raketenabwehrsysteme und verletzen auf diese Weise den Artikel fünf dieses Vertrages.

Im Artikel 8 des Vertrages werden beide Seiten verpflichtet, die Raketenabwehrsysteme oder deren Komponenten, die außerhalb der in dem Vertrag festgelegten Zonen stationiert sind, zu vernichten oder abzubauen. Durch Stationierung von „Pave Paws“-Funkmeßstationen für die Funkmeßsicherung des Raketen-

abwehrsystems auf dem größten Teil des Territoriums der Vereinigten Staaten und durch Überschreitung der erlaubten Zonen verletzt die amerikanische Seite ernstlich diesen unzweifelhaft formulierten Artikel des Vertrages von 1972.

Eine Verletzung von Festslegungen des sowjetisch-amerikanischen Vertrags über Begrenzung der Raketenabwehrsysteme sind auch die Tests von interkontinentalen ballistischen „Minuteman“-Raketen mit dem Ziel, ihnen die Eigenschaften von Abwehrsystemen zu verliehen.

In dem Versuch, den unbefristeten Vertrag über die Raketenabwehrsysteme aus den Angeln zu heben und dann gegenstandslos zu machen, hat es Washington darauf abgesehen, den gesamten Prozeß der Begrenzung und Reduzierung der nuklearen Rüstungen zu sprengen. Die Verletzungen der noch geltenden Abkommen, darunter des Vertrages über die Raketenabwehrsysteme, durch die USA und die andauernden Verstöße gegen die erzielten Übereinkünfte lassen Zweifel an den Beteuerungen der Vertreter Washingtons aufkommen, das Ansehen der USA als eines zuverlässigen Verhandlungspartners wiederherstellen zu wollen.

Wladimir BOGATSCHOW, TASS-Kommentator

## Die gerechte Sache von Nicaragua

„Eine Erklärung der kubanischen Regierung ist in Havanna veröffentlicht worden. Die Erklärung hat folgenden Wortlaut: Der nikaraguanische Präsident Daniel Ortega hat am 27. Februar im Namen seiner Regierung in einer ersten und gut argumentierten außenpolitischen Erklärung einen Komplex von Maßnahmen bekanntgegeben, die von ihm ohne jede Vorbedingung als Beweis seines guten Willens und zwecks Aktivierung des Verhandlungsprozesses ergriffen werden, mit dem eine politische Lösung der Mittelamerika-Probleme gefunden werden soll.“

Helmut und die Revolution um jeden Preis zu verteidigen. Wir haben stets erklärt, daß Kuba hinsichtlich seiner Zusammenarbeit mit Nicaragua niemals einseitige Maßnahmen treffen werde, die Schritte der nikaraguanischen Regierung jedoch, die auf Suche nach Frieden gerichtet sind, unelingschränkt unterstützen und seine Verpflichtungen erfüllen wird, die sich für Kuba auf den Beschlüssen der nikaraguanischen Führung gründen.

Nicaragua es um die Entsendung von weiteren Beratern, Instruktoren oder Ausbildern auf militärischem oder dem Sicherheitsgebiet zusätzlich zu der Zahl derjenigen, die sich dort bereits befinden, als absolut ungebunden betrachten.

6. In Honduras befinden sich Tausende Soldaten der Vereinigten Staaten, zahlreiche Militärstützpunkte und eine große Menge von Kriegsgüter der Regierung dieses Landes, was für Nicaragua natürlich eine unbestrittene Gefahr bedeutet.

10. Kuba befürwortet eine solche richtige und gerechte Lösung der Konflikte in Mittelamerika, die unter anderen Maßnahmen die Zurückziehung aller ausländischen Militärexperten, die absolute Einstellung jeder Lieferung von Waffen nach Mittelamerika und die strikte Befolgung des Prinzips der Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten der Länder dieser Region beinhalten.

### In wenigen Zeilen

PARIS. Die französische Regierung hat sich für die Unterstützung der Friedensbemühungen Nicaraguas in Mittelamerika ausgesprochen. Ein Sprecher des Außenministeriums Frankreichs hat betont, die Erklärung der Regierung Nicaraguas über die Haupttraktionen der Außenpolitik der Republik sei ein positiver Schritt und auf eine Entspannung in der Region gerichtet. Nach Meinung Frankreichs sind die Konfliktsituationen in Mittelamerika im Verhandlungswege gelöst werden.

MONTEVIDEO. Der neue Präsident Uruguays, Julio Maria Sanguinetti, hat durch Dekret das Verbot der Tätigkeit von politischen Parteien, Gewerkschaften, Studenten- und anderen Massenorganisationen des Landes aufgehoben, das vom Militärregime eingeführt worden war. Zu den Parteien und Organisationen, deren Tätigkeit wieder gestattet ist, gehören die Kommunistische und die Sozialistische Partei Uruguays, die Nationale Konvention der Arbeit (CNT) und der Universitätsstudentenbund. Aufgehoben ist ferner das Verbot für das Erscheinen der Zeitung der uruguayischen Kommunisten „Popular“, das Pressegesetz wurde revidiert.

In voller Übereinstimmung mit dieser Politik und unter Berücksichtigung von Geist, Zweck und Ernst der Erklärung Nicaraguas, erklärt die Regierung Kubas: 1. Sie wird im März und im April nach Nicaragua keine Militär- und Sicherheitsexperten zusätzlich über die Zahl hinaus entsenden, die sich dort gegenwärtig befinden.

2. Im Mai wird sie aus Nicaragua 100 Militär- und Sicherheitsexperten zurückziehen.

3. Wir werden die Contadora-Gruppe rechtzeitig über alle notwendigen Einzelheiten informieren, die mit der Zurückziehung dieses Personals zusammenhängen.

7. Die Vereinigten Staaten führen unter Benutzung der CIA und anderer Mechanismen gegen die legitime Volksregierung von Nicaragua einen „schmutzigen Krieg“ durch: Organisierung, Ausbildung, Versorgung mit Waffen und Anleierung der Söldnerbanden, die zu deren Opfern Tausende Menschen, darunter zahlreiche Zivilisten, einschließlich Frauen und Kinder, gehören. Diese Banden haben ferner dem Volk dieses mittelamerikanischen Landes einen immensen wirtschaftlichen Schaden zugefügt.

8. Die Regierung der Vereinigten Staaten unterstützt die salvadorianische Armee in ihrem Vernichtungskrieg gegen das heroische Volk dieses Bruderlandes, indem sie diese Armee in einem ununterbrochenen Strom mit Militärgüter, darunter Flugzeuge und Hubschrauber, mit großer Feuerkraft beliefert. Durch ihren Einsatz wird die zivile Bevölkerung in Mitleidenschaft gezogen.

9. Das Vorgehen der Vereinigten Staaten in Mittelamerika bedroht den Frieden und stellt eine offene Verletzung der elementaren Normen der Moral, des Völkerrechts und des Prinzips der Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten anderer Länder dar. Die Regierung der Vereinigten Staaten versteht sich im Fall Nicaragua in ihrer Verblendung so weit, daß sie offen zu ihrem Ziel den Sturz der Regierung proklamiert.

11. Das Bestreben der Vereinigten Staaten, Militärstützpunkte und einen ganzen Apparat der Einmischung in die inneren Angelegenheiten der lateinamerikanischen Länder zu erhalten, Erpressung und Androhung von Aggression gegen jedes dieser Länder sind für die Völkergemeinschaft unannehmbar und mit dem Bewußtsein, der Würde und den souveränen Rechten aller Völker Lateinamerikas unvereinbar.

12. Solange diese Voraussetzungen bestehen und solange der Wunsch zu verzeichnen ist, die sandinistische Regierung von Nicaragua zu beseitigen und alle salvadorianischen Revolutionäre bis auf den letzten zu vernichten, — die Verwirklichung dieser beiden Ideen ist nicht möglich, — wird es unmöglich sein, die Probleme Mittelamerikas zu lösen.

OTTAWA. Der ehemalige Ministerpräsident Kanadas, Pierre Trudeau, hat das Sternkriegsprogramm Reagans verurteilt. Trudeau, der in der McGill-Universität in Montreal sprach, wies auf den äußerst gefährlichen Charakter der Pläne des Pentagons für die Militarisierung des Weltraums hin. Das Sternkriegsprogramm verstärke das Weltrüsten und erhöhe die Gefahr des zufälligen Ausbruchs eines Kernwaffenkrieges, sagte er.

Kuba unterstützt voll und ganz die Erklärung vom 27. Februar und die darin angekündigten Maßnahmen und würdigt diese Initiative der Regierung Nicaraguas als einen mutigen Schritt. Sie ist, wie dies einige Vertreter der USA-Regierung hinzufügen versuchen, weder ein Zeichen der Schwäche noch erwünschtes Ergebnis der aggressiven Politik des Imperialismus gegenüber Nicaragua.

Dieser Schritt ist vielmehr ein Beweis für Reife, Ernsthaftigkeit, Selbstvertrauen und feste Absicht, für den Frieden zu kämpfen, und es wäre unklug, hinter dieser Absicht nicht die unerschütterliche Entschlossenheit des Volkes von Nicaragua und seiner sandinistischen Führung zu sehen, niemals vor einem Aggressor zu kapitulieren, die

4. Da das Versprechen Nicaraguas ohne jegliche Vorbedingungen gemacht wurde, wird die kubanische Regierung die obengenannten Expertisen unabhängig davon zurückziehen, ob der amerikanische Kongreß die Mittel für die Söldnerbanden, die gegen die nikaraguanische Regierung kämpfen, bewilligt oder nicht.

5. Wenn die Regierung der Vereinigten Staaten nach diesen Anstrengungen, die der Suche nach Frieden gelten, und nach Zurückziehung der obengenannten 100 Militär- und Sicherheitsexperten ihre Politik des „schmutzigen Krieges“ und der Drohungen gegen die nikaraguanische Regierung fortsetzt, wird sich Kuba hinsichtlich der Fassung von Beschlüssen, die es als zweckmäßig erachtet, wenn

13. Kuba wird die Bemühungen der „Contadora-Gruppe“ bei ihrer Suche nach einer gerechten Vereinbarung entschieden unterstützen, die für alle mittelamerikanischen Staaten akzeptierbar sind. Eine solche Möglichkeit besteht, und wenn dies bisher immer noch nicht erreicht werden konnte, so sind die einzigen Ursache dafür die Hindernisse und die offene Opposition seitens der Regierung der Vereinigten Staaten.

14. Jede Vereinbarung über unsere Zusammenarbeit mit Nicaragua, wenn sie von der Regierung dieses Bruderlandes angenommen wird, wird von der Regierung Kubas voll und ganz erfüllt.

BELGRAD. Das Koordinationskomitee des Pools der Nachrichtenagenturen der nichtpakgebundenen Länder ist zu seiner 10. Tagung in Belgrad zusammengetreten. Gegenwärtig gehören dem Pool mehr als 90 nationale Nachrichtenagenturen an. Auf dem Programm stehen Fragen der weiteren Entwicklung des Pools, insbesondere der Bildung eines Systems des Austausches von Wirtschaftsinformationen innerhalb des Pools, wie auch der Zusammenarbeit des Pools mit internationalen Organisationen, vor allem der UNO und der UNESCO.

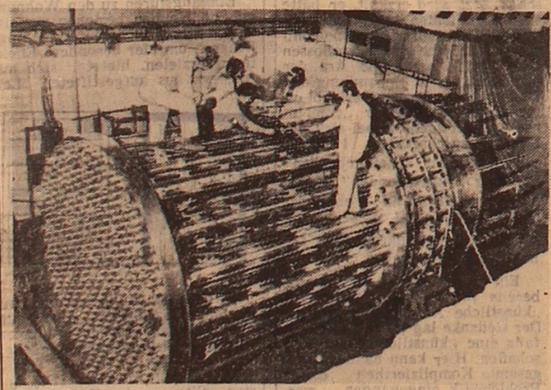


Foto: TASS

## Für vollständiges Verbot der Erprobung von Kernwaffen

Das Sekretariat der Internationalen Vereinigung Demokratischer Juristen (IVDJ) hat auf einer Sitzung in Brüssel mehrere Resolutionen verabschiedet, in denen auf die Notwendigkeit verwiesen wird, das Wettrüsten einzudämmen. Außerdem wird in den Resolutionen im Interesse der allgemeinen Sicherheit das vollständige Verbot der Erprobung von Kernwaffen gefordert.

In der Resolution heißt es weiter: „Heute verfügt die Wissenschaft über zuverlässige Methoden, Kerndetonationen sowohl in der Atmosphäre als auch unter der Erdoberfläche zu registrieren. Jegliche Verletzung des Vertrages über das vollständige Verbot der Erprobung könnte somit registriert und verurteilt werden. Kernwaffentests dienen zur Entwicklung neuer Kernwaffenarten und -systemen. Der Vertrag über das vollständige Verbot aller Kernwaffentests würde ein bedeutender Schritt zur Einstellung der Entwicklung der nuklearen Rüstungen sein.“

Die IVDJ appellierte an alle Regierungen, am 6. August dieses Jahres, dem 40. Jahrestag des amerikanischen Atombombenabwurfes auf die japanische Stadt Hiroshima, einen internationalen Vertrag über das vollständige Verbot aller Kernwaffentests zu unterzeichnen. In einer Resolution wird festgestellt, daß heute, da über die Welt eine erste Bedrohung heraufgezogen ist, da Kernwaffen mit immer stärkerer Zerstörungskraft weiter hergestellt und aufgestellt werden, die Völker der Welt fordern, daß alle Regierungen und in erster Linie die Regierungen der Kernwaffenmächte die Verhandlungen mit dem Ziel wieder aufnehmen, einen Vertrag über das vollständige und kontrollierbare Verbot aller Kernwaffentests zu schließen.

In der Erklärung der IVDJ wird die Genugtuung über die sowjetisch-amerikanische Übereinkunft zum Ausdruck gebracht, am 12. März dieses Jahres Verhandlungen über Nuklear- und Weltraumwaffen aufzunehmen. Würden dabei Vereinbarungen zustande kommen, so würde dies ermöglichen, riesige unproduktive Aufgaben, die von dem Wettrüsten verschlungen werden, freizusetzen und einen Teil davon für die Zwecke der sozialen Entwicklung umzuorientieren, wird in der Erklärung betont.

## Rührige Vorbereitungen

Fragen der Vorbereitung zu den XII. Weltfestspielen der Jugend und Studenten wurden auf einem in Aden abgehaltenen internationalen Treffen der Jugendvertreter des Weltbundes der Demokratischen Jugend, des Internationalen Studentenbundes, der Vereinigung der Arabischen Jugend, des Sozialistischen Jugendmenschen Jugendverbands, des Leninschen Kom-omol und der nationalen Vorbereitungskomitees der arabischen Länder teil.

Die Teilnehmer des Treffens hoben die große Bedeutung des Moskauer Festivals für den Zusammenschluß der Jugend unseres Planeten im Kampf gegen den Imperialismus und seine Verbündeten, für die Erhaltung des Friedens und für die Bewahrung der Menschheit gegen eine nukleare Katastrophe hervor.

In den Reden wurde die Rolle der Sowjetunion bei den Anstrengungen zur Festigung der

Freundschaft zwischen den Völkern und bei der Verteidigung des Friedens gewürdigt. Dabei wurde betont, daß von besonderer Bedeutung der Umstand ist, daß das Moskauer Festival in einem Jahr stattfindet, in dem der 40. Jahrestag des Sieges über den deutschen Faschismus und den japanischen Militarismus begangen wird, bei dem die UdSSR eine entscheidende Rolle gespielt hat.

Die Redner würdigten ferner die große Bedeutung der Freundschaft der Völker mit der Sowjetunion. Die wichtigste Voraussetzung für den Sieg im Kampf gegen Imperialismus, Zionismus und Reaktion sei die Erhaltung und Festigung der Beziehungen von Freundschaft zur Sowjetunion und zu den anderen Ländern der sozialistischen Gemeinschaft, hat das Mitglied der Leitung des Jugendverbands der Revolution Syriens Ibrahim Saanur erklärt.

ROM. „Großtät um des Lebens auf der Erde willen“ heißt eine Fotoausstellung, die von TASS in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft „Italien-UdSSR“ veranstaltet worden ist. Sie vermittelt ein Bild von den entscheidenden Abschnitten der vom faschistischen Deutschland entfesselten Aggression gegen die UdSSR und von der Befreiung ost- und mitteleuropäischer Länder durch die Sowjetarmee. Als besonders dramatisch bezeichnete die italienische Nachrichtenagentur ANSA die Bilder von der Schlacht bei Moskau, von der Blockade Leningrads, von der Schlacht um Stalingrad und von der Einnahme Berlins. Auch das zentrale Fernsehen Italiens berichtete von der Ausstellung.

## Endgültig und unumkehrbar

Die Entscheidung der neuseeländischen Regierung, das Einlaufen von amerikanischen Schiffen mit Kernkraftanlagen auf dem Territorium von Neuseeland zu untersagen, ist endgültig und unumkehrbar. Das hat erneut der neuseeländische Premierminister David Lange bekräftigt. In einem Interview der Wochenzeitschrift „Newsweek“ betonte er, daß dieser Schritt Ergebnis von ernster Erörterung ist, nach den Landeswahlen angenommen und von der Mehrheit der Bevölke-

rung gebilligt wurde. Lange bekräftigte ferner die Unveränderlichkeit des Kurses seiner Regierung, die sich gegen Stationierung von Kernwaffen auf dem Territorium von Neuseeland äußert. Er erklärte, daß Neuseeland das Mitglied des westlichen Blocks bleibt, nichtsdestoweniger Bestandteil einer westlichen nuklearen Allianz nicht gewesen war und es auch nicht zu werden beabsichtigt, denn dies würde bedeuten, Teil einer militärischen Struktur zu werden, die auf nukleare Vernichtung ausgerichtet ist.

## Neue Zielstellungen der Agrarpolitik

Die chinesische Presse hat den Bericht des Stellvertreters des Premiers des Staatsrats der VR China Wan Li veröffentlicht, den er vor dem Nationalen Volkskongreß über die Landwirtschaft erstattete. Der Bericht, in dem die neuen Zielstellungen der Agrarpolitik in China erläutert werden, wurde den Richtlinien des ZK der KP Chinas für die Arbeit auf dem Dorf im laufenden Jahr zugrunde gelegt.

der Umgestaltungen in der Landwirtschaft Chinas hoch einschätzte, wies auf die Notwendigkeit hin, „nützlich zu sehen“, daß China ein „recht armer und rückständiger Staat“ bleibe. Zu den Hauptproblemen des heutigen chinesischen Dorfes zählte die noch bestehenden „alten Gewohnheiten und Vorstellungen“, die Schwäche der Zweigstruktur der Landwirtschaft und die Unterschätzung der Wichtigkeit der Ent-

wicklung örtlichen Industrie auf dem Dorf.

Wan Li wies ferner darauf hin, daß der Staat in den nächsten Jahren nicht in der Lage sein werde, die Investitionen in der Landwirtschaft bedeutend zu erhöhen, und sprach sich für die Förderung verschiedener Formen der Nutzung von Privatkapital und Ersparnissen der Bauern aus. In dem Bericht wurde unterstrichen, daß die Entwicklung der Warenproduktion und der

Marktregulierung auf dem chinesischen Dorf das Land mit „einer ganzen Reihe neuer Fragen und Widersprüche“ konfrontiere. Dabei wurde auf die Notwendigkeit verwiesen, die Leitung der Arbeit auf dem Dorf durch Partei und Staat zu festigen und zu vervollkommen.

Die Veröffentlichung des Berichtes des Stellvertreters des Premiers des Staatsrats der VR China soll zusätzlich die gegenwärtige Agrarpolitik begründen, die, wie in der chinesischen Presse schon mitgeteilt in einer Reihe von Orten auf „Missverständnissen“ stößt.



Die salvadorianischen Patrioten versetzen der Armee des Duarte-Regimes weitere machtvolle Schläge. In den letzten fünf Jahren haben die Aufständischen 20 000 Soldaten und Offiziere der salvadorianischen Armee

außer Gefecht gesetzt. Gegenwärtig kontrollieren die Partisanen den dritten Teil des Landes.

Unser Bild: Die Kämpfer der Nationalen Befreiungsfront „Farabundo Martí“ auf dem Marsch. Foto: TASS

Briefe an die Freundschaft

Ohne Stillstandzeiten

Die Fahrer des Kraftverkehrs...

Alexander Kles ist aktiver Teilnehmer des Wettbewerbs...

30 Jahre am Lenkrad

Edmund Bernhardt war erst 18 Jahre alt, als er schon einen Lastkraftwagen...

Der Tagebau befindet sich auf einem Berg, und der Weg, der sich da hinaufschlingt...

So ist Edmund Bernhardt ein vortrefflicher Fahrer und ein bewährter, hilfsbereiter Kollege...

Briefpartner gesucht

Ich bin 34 Jahre alt und schreibe nur Deutsch...

ANFANGS kam die Beschäftigung der Jungen Rodion Tetzlaw...

Diese hellen, melodischen Töne...

aus Iwanowka im Rayon Borodulicha, Gebiet Semipalatinsk...

Das Trio von Iwanowka erlebt solche glücklichen Minuten oft...

Besonders mögen wir die fließenden Walzer...

Nicht nur während der Darbietungen oder der Proben nehmen die Freunde ihre Musikinstrumente zur Hand...

Das Trio von Iwanowka erlebt solche glücklichen Minuten oft...

Mit Fürsorge umgeben

In den gewerkschaftlichen Kur- und Erholungsheimen...

Fürsorge umgeben. Im Sanatorium „Schtschutschinski“...

andere. In der Bibliothek veranstaltet man Ausstellungen...

Maler stellen aus

Die Heldentat des sowjetischen Volkes und die Befreiungsmission der Sowjetarmee...

Die größte Ausstellung anlässlich des 40. Jahrestages des Sieges wird im April in der zentralen Ausstellungshalle Moskauer...



Immer im Dienste der Fahrgäste

Die Luftstrassen der Republik erstrecken sich auf Tausende Kilometer...

schonowitsch Nurgalijew eine hohe Ehre erwiesen, indem es ihn als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der Kasachischen SSR vom Wahlkreis Airport Nr. 21 aufgestellt hat...

Eine Sowchossportschule

Im Sowchos „Jerkenschilskij“ Gebiet Zelinograd, ist eine Sportschule für Kinder und Jugendliche eröffnet worden...

perkultur. Die Sportzirkel werden zur Zeit von etwa einem Drittel aller Einwohner nicht nur der Zentralisiedlung des Sowchoses, sondern auch aller seiner Abteilungen besucht...

Wie alt kann ein Mensch werden?

SCHON DIE VÄTER der russischen Gerontologie, die Gelehrten Metschnikow und Bogomolez, vertraten die Ansicht, daß der Mensch ein durchschnittliches Alter von 125-150 Jahren erreichen könnte...

Der Ansicht nach gibt es zwei grundsätzliche Wege bei der Erhöhung der Lebensdauer. Der erste besteht in der Anwendung von Mitteln, die die Funktion der Systeme, die am meisten geschwächt sind, stärken und damit das „sekundäre Altern“ verzögern...

Arzte bestrebt, nicht nur durch das Verabreichen von Medikamenten, sondern auch durch das Entfernen von schädlichen und gefährlichen Stoffen aus dem Körper zu helfen...

Aber sind solche Hoffnungen real? Landläufig existierte, noch vor nicht allzulanger Zeit die Meinung, daß das Altern ein pathologischer Zustand sei...

Dertzeit wird in vielen Forschungseinrichtungen der UdSSR nach Präparaten und Stoffen gesucht, die Einfluß auf die Erhöhung der Lebensdauer haben...

In der Zeichnung werden zwei Varianten dargestellt, die beliebig verändert werden können. Einmal sind kurze und lange Leisten abwechselnd auf die Türflügel gebracht worden...

Eine Reihe von Wissenschaftlern sieht genetische Fehler als Hauptursache für das Altern an. In jeder somatischen Zelle der menschliche Körper besitzt mehr als 60 Billionen davon...

GEGENWÄRTIG ist der Umweltschutz in vieler Munde. Vom medizinischen Standpunkt aus ist es aber nicht weniger wichtig, auch das „innere Milieu“ des Menschen zu erhalten...

Die Arteriosklerose wird als Geißel des XX. Jahrhunderts bezeichnet. Und das ist keineswegs übertrieben. Jeder zweite Mensch stirbt an Skleroseschäden...

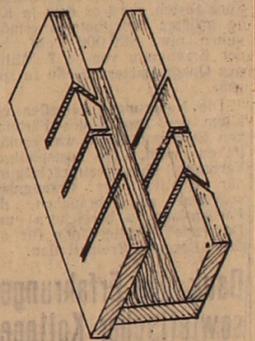
Praktische Winke

Jacken abfüttern

Will man eine Jacke abfüttern, ist es ratsam, mit einem Schnitt zu arbeiten. Nachdem das Obermaterial zugeschnitten und geheftet ist, werden alle Veränderungen...

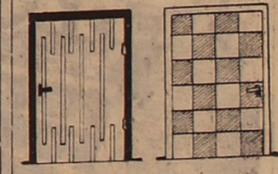
Tips für die kleinen Dinge

Die in unserer Zeichnung vorgestellte Gehrungslade ist ein Hilfsmittel, mit dem Umgebte relativ leicht saubere Arbeit verrichten können...



(TAS)

Die Gehrungslade bekommt in das Vorder- und Hinterbrett Einschnitte. In der Mitte sägen wir so ein Doppelschnitt genau rechtwinklig und in einem Abstand davon rechts und links...



In der Zeichnung werden zwei Varianten dargestellt, die beliebig verändert werden können. Einmal sind kurze und lange Leisten abwechselnd auf die Türflügel gebracht worden...

Da die Leisten kontrastreich hervorstechen sollen, empfiehlt es sich, sie in einer anderen Farbe zu streichen als den Türgrund...

Rezept der Woche

Russische Eier
4 hart gekochte Eier, Mayonnaise, Kaviar...

Redaktionskollodium

Herausgeber „Sozialistik Kasachstan“



Unsere Anschrift:
Kasachskaja SSR, 473027 g. Selenograd,
Dom Sowetow, 7-ij etazh, «Froindshaft»

TELEPHONE:
Chefredakteur - 2-19-09; stellvertretende Chefredakteure - 2-17-07, 2-06-49, Redaktionssekretär - 2-16-51...

ИНДЕКС 65414
«ФРОИНДШАФТ»
Выходит еженедельно, кроме воскресенья и понедельника

Типография издательства Целиноградского обкома Компартии Казахстана
Заказ № 4515 УЧ 00649